

# IRRTUM ODER UNTERSTELLUNG ?

Im letzten TU-Info konnte man unter dem Titel "Burschen heraus" folgende Feststellung lesen: Das Studentenforum (nunmehr Aktionsgemeinschaft Studentenforum) sei als "diverse Splittergruppe" aus dem Sammelbecken rechts-extremer und deutschnationaler Studenten hervorgegangen. Diese ungeheuerer Behauptung wurde vom Pressereferenten in der nächsten Hauptausschußsitzung zurückgenommen und dadurch gerechtfertigt, daß durch eine "unglückliche" Formulierung mehrere Interpretationsmöglichkeiten entstanden sind.

Wir von der Aktionsgemeinschaft Studentenforum Graz protestieren vehement gegen diese Anschuldigung und legen Wert auf die Feststellung, daß das Studentenforum weder eine Abspaltung des RFS, noch aus dem erwähnten Sammelbecken entstanden ist.

Unser Grundsatzprogramm basiert vielmehr auf den Prinzipien der katholischen Soziallehre (Solidarität, Personalität, Subsidiarität) und läßt sich in keinem Punkt mit rechtsradikalem Gedankengut in Verbindung bringen.

In den 60iger Jahren gab es nur den Wahlblock, "sozialistisch-marxistische" Gruppierungen und den deutschnationalen RFS. Aufgrund von Strukturproblemen und der dominanten Haltung

der Wiener Vertreter spalteten sich so bekannte Vertreter wie Bernd Schilcher, Gerfried Sperl und Helmut Strobl ab und gründeten die sogenannte "Aktion". Der Erfolg an der Uni Graz war überwältigend. Aus den Resten des Wahlblocks formte sich die ÖSU. Es dauerte aber nicht lange und in der - wieder etwas verknöcherten - ÖSU begann es erneut zu kriseln: erster Ableger war die DSU. Kurz darauf ein neuer Knall: In Innsbruck gründete die dortige ÖSU das Forum Innsbruck und trat so aus dem Dachverband aus. In Graz wurde das "Studentenforum Graz" gegründet. Dieses fand bald in Klagenfurt, Linz, Leoben, Salzburg und Wien Gleichgesinnte, die bei ihren ersten Wahlen zum Zentralschuß mandatsmäßig an dritter Stelle lagen.

Durch den Streit um die AHStG-Novelle, bei dem diese Fraktionen versuchten, durch entschlossenes Auftreten und intensives Verhandeln möglichst viel zu erreichen, war man zu vielen Verhandlungen gezwungen. Neben dem AHStG-Erfolg gab es als zweites Ergebnis nun regelmäßige Gespräche zwischen den Vertretern des Studentenforums, der ÖSU und des Forum Innsbruck, woraus folgendes Resümee gezogen werden konnte:

- Das Verbindende ist sicher größer als das Trennende

- Historisch betrachtet haben alle drei Fraktionen die gleichen Wurzeln

- Alle Fraktionen haben in der Vergangenheit starke lokale Entwicklungen gemacht

- Basisnahe Ortsgruppen wie z.B. Studentenforum Graz und ÖSU Salzburg setzten sich durch

- Eine Aufspaltung soll unter allen Umständen verhindert werden

Da für uns die Hochschülerschaft eine zu wichtige Angelegenheit ist, als daß sie durch zersplitterte Gruppen instabil wird ("Was alle angeht, können nur alle lösen!", F. Dürrenmatt), schlossen sich österreichweit ÖSU - Studentenforum - Forum Innsbruck zur Aktionsgemeinschaft zusammen, wobei lokale Gruppen auch weiterhin ihre autonome Politik betreiben können.

Nur die ÖSU in Linz (Gespräche um eine Mitarbeit in der Aktionsgemeinschaft sind zur Zeit sehr konkret) und die ÖSU an der TU Graz konnte sich dieser gemeinsamen Sache nicht anschließen. An der TU Graz hat die ÖSU außer dem Namen nichts mehr mit der (alten) Bundes-ÖSU gemeinsam.

Für die Aktionsgemeinschaft Studentenforum Graz

Erich Platzer

## EINDEUTIG ZWEIDEUTIG

Aufgeregte Telefonanrufe, eine Vorstandssitzung, eine Anfrage beim Hauptausschuß, daß war ein Echo (zum Glück nicht das einzige) auf das letzte TU-Info. "Burschen hinaus" (remember, remember the time of november) löste Empörung aus; diese beweist aber zumindestens, daß das TU-Info doch noch von einigen Leuten genau gelesen wird.

Um es kurz zu machen: Die Angesprochenen zeigten keine Reaktion - so gibt es in dieser Nummer keinen Leserbrief vom RFS, kein Echo von der Arminia, Germania, Styria, oder was sich in dieser "Szene" sonst noch tummelt.

Das Echo kam von anderswo. Die Aktionsgemeinschaft Studentenforum fühlt sich "in verleumderischer Weise" dem Dunstkreis des RFS zugeteilt. Eine zweideutige Formulierung (siehe Kasten) läßt den Schluß zu, daß das Studentenforum seinen Ursprung im deutschnationalen, rechtsextremen Lager habe.

Nun weiß jeder, der sich bei "Studentenfraktionen" etwas zurechtfindet, daß dem nicht so ist, und ich als Autor des Artikels habe nie die Absicht gehabt, derartigen Schwachsinn zu behaupten.

Gemeint ist, daß es in den 70er-Jahren zu einer Zersplitterung des deutschnationalen Wählerpotentials kam (RFS, ANR...); weiters kam es durch die all-

gemeine "Linksentwicklung" der Studenten zur Verlusten an "Konservative" (z.B. JES) bzw. an "Fraktionen der Mitte" (z.B. Studentenforum).

Mißverständnisse sind in einer Zeitung natürlich immer möglich. Ich hoffe, daß hiermit klargestellt wurde, daß das Studentenforum "keine Splittergruppe" des RFS ist bzw. war, sondern eine Abspaltung der ÖSU - dort also ihren Ursprung hat und die ÖSU ist weder deutschnational noch rechtsextrem.

Für die Formulierung, die dieses Mißverständnis ausgelöst hat, möchte ich mich hiermit entschuldigen.

Schärfstens jedoch weise ich den Vorwurf zurück, dem Studentenforum derartiges unterstellt und nachträglich mit "faulen Ausreden" gerechtfertigt zu haben.

Ich habe das Studentenforum als "Rechtsabspaltung der ÖSU" bezeichnet. (Zitiert nach: "Der Niedergang des deutschnationalen Studentenlagers..." von Willi Weinert in: "Rechtsextremismus in Österreich nach 1945")

Schon allein daraus geht hervor, daß ich das Studentenforum nicht als "diverse Splittergruppe" rechtsextremen bzw. deutschnationalen Ursprungs gemeint haben kann.

Weingand Hans Peter

Politischer  
Studenten-Courier.

### Anmerkung der Redaktion

Zur Behauptung im oa. Artikel, daß die ÖSU an der TU Graz nur mehr den Namen mit der (alten) Bundes-ÖSU gemeinsam hat sei festgehalten, daß

der jetzige Präsident der Bundes-ÖSU, Dipl. Ing. Igo Huber ehemaliger Vorsitzender der ÖH TU Graz war

und daß

der jetzige stellvertretende Präsident Wolfgang Emmerich zur Zeit ÖSU Mandatar im Hauptausschuß der ÖH TU Graz ist.

schon extremistische...  
schaften und dem RFS unangebr...  
Erst durch die Ausstrahlung  
der Studentenbewegung Ende  
der sechziger Jahre begann eine  
deutliche Linksentwicklung der  
Studentenschaft und dadurch  
kam es zur "Atomisierung" des RFS  
in diverse Splittergruppen, ab  
1975 an die "Junge Europäische  
Studentenunion" (JES) sowie  
1981 an die Rechtsabspaltung der  
ÖSU, an das "Studentenforum". Im  
Bundespräsidentenwahlkampf 1987  
war ein Angehöriger  
Burschen